



Initiative der Naturwissenschaftler in der DGKC

Die BNLG unterstützt ein Initiative der Naturwissenschaftler in der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie (DGKC), die zum Ziel hat, die Gleichberechtigung von Ärzten und Naturwissenschaftlern in der Satzung der DGKC zu fixieren. Die DGKC hat von ihrer Gründung an das Ziel verfolgt, den Input der Naturwissenschaften in die Labormedizin durch die Integration von Naturwissenschaftlern in diesen Bereich zu erreichen. Der Konsens in dieser Zielsetzung machte eine schriftliche Festlegung in der Satzung in der Gründungszeit ebenso überflüssig, wie in den späteren Jahren.

Die geplante Fusion der DGKC mit der Deutschen Gesellschaft für Laboratoriumsmedizin (DGLM) stellt diesen Konsens in Frage. Es erscheint somit als notwendige Voraussetzung für eine Fusion, schriftlich in der Satzung der DGKC festzulegen, dass dieses Ziel der DGKC fortbesteht und auch von der fusionierten Gesellschaft angestrebt werden muss. Wegen der Tragweite hat sich die BNLG entschlossen, diese Aktivität von Naturwissenschaftlern in der DGKC zu unterstützen. Der entsprechende Antrag und seine Begründung ist im Folgenden wiedergegeben:

Sehr geehrter Herr Professor Grünert,

zur Mitgliederversammlung am 20.10.02 möchte ich folgende zwei Anträge stellen:

- 1. Eine Abstimmung über die Fusion der DGKC mit der DGLM darf erst durchgeführt werden, wenn der folgende Antrag auf Satzungsänderung diskutiert und über ihn in geheimer Abstimmung entschieden wurde.*
- 2. An § 2 der Satzung der DGKC möge folgender Satz als 5. Absatz angefügt werden:*

„Die Gesellschaft verfolgt das Ziel einer gleichberechtigten Ausbildung, Anerkennung gemäß § 8 als Klinischer Chemiker und Berufsausübung von Naturwissenschaftlern und Ärzten im Bereich der Labordiagnostik.“

Begründung:

Durch die Fusion mit der DGLM und durch die Neugestaltung der Ausbildung zum Labormediziner besteht die Gefahr, dass die fusionierte Gesellschaft gegen die Interessen der Naturwissenschaftler tätig wird und die Anerkennung als Klinischer Chemiker eine Abwertung erfährt. Äußerungen vergangener Präsidiumsmitglieder der DGLM zur Berufsqualifikation von Naturwissenschaftlern lassen diese Gefahr als wahrscheinlich erscheinen. Eine Zustimmung der Naturwissenschaftler zur durchaus wünschenswerten Fusion beider Fachgesellschaften, benötigt deshalb einen Rahmen, in dem die bestehenden Rechte von Naturwissenschaftlern durch die Satzung geschützt sind.

Die Mitgliedschaft von Naturwissenschaftlern war bisher unmittelbar mit der Zielsetzung und Gründung der DGKC verbunden. Auch wenn Naturwissenschaftler ohne medizinisches Doppelstudium innerhalb der DGKC als Minderheit vertreten sind, ist eine Fusion ohne Berücksichtigung der Interessen dieser Mitglieder unvereinbar mit den

bestehenden und zukünftigen Aufgaben der DGKC. Nur eine fusionierte Gesellschaft, die sich dem naturwissenschaftlichen Nachwuchs ebenso verpflichtet fühlt und fühlen muss, wie sie dem ärztlichen Nachwuchs gegenüber steht, kann dauerhaft gewährleisten, dass qualifizierte Naturwissenschaftler im Bereich der Labordiagnostik arbeiten. Eine Gesellschaft, die das Ziel der Integration von Naturwissenschaftlern und Medizinern betont, sollte dieses Ziel in ihrer der Satzung verankern.

Wären jedoch Bestrebungen im Gange, auf den Input von Naturwissenschaftlern innerhalb der DGKC zu verzichten oder diese unterrangig zu behandeln, so wäre dies eine Fehlentwicklung mit dauerhaft größerem Schaden für die internationale Anerkennung des Faches, als es der parallele Fortbestand zweier getrennter Fachgesellschaften wäre.

Hiermit möchte ich Sie als Präsident der Gesellschaft ersuchen, diesen Antrag rechtzeitig mit der Versendung der Tagesordnung den Mitgliedern bekannt zu geben. Ich habe andere Mitglieder gebeten, das gleiche Schreiben an Sie zu senden, um zu verdeutlichen, dass dieser Antrag keine isolierte Einzelansicht darstellt.

Mit freundlichen Grüßen

Naturwissenschaftler in der Laboratoriumsdiagnostik

Wohin wird die Reise der Naturwissenschaftler innerhalb der DGKC nach der Fusionierung der beiden Fachgesellschaften DGLM und DGKC gehen?

Hierzu einen Brief an den Vizepräsidenten der DGKC:

„Sehr geehrter Herr Professor Kleesiek,

nicht erst seit Bekannt werden der beabsichtigten Fusion der DGKC und DGLM beobachtet die BNLD mit zunehmender Sorge die Abnahme der Aktivitäten für die Naturwissenschaftler innerhalb der Gesellschaft.

*Nach wie vor scheinen Naturwissenschaftler nicht gleichberechtigte Partner mit den in der Laboratoriumsdiagnostik tätigen Mediziner zu sein, obgleich die Naturwissenschaftler gerade im wissenschaftlichen Bereich die medizinische Laboratoriumsdiagnostik wesentlich geprägt haben. Dies belegen nicht zuletzt die an Naturwissenschaftler vergebenen Nobelpreise der Medizin. Unter diesen Gesichtspunkten hat uns Ihre Äußerung: „Die mangelnde Vorbereitung der Medizinstudenten für die wissenschaftliche Arbeit in unserem Beruf wird zur Folge haben, dass die Forschung in der Medizin zunehmend von Naturwissenschaftlern betrieben wird. Die Etablierung eines Gebietes in der Medizin, das exakte naturwissenschaftliche Methoden als Basis hat, könnte dieser **fatalen Entwicklung** entgegen wirken“, die in den Mitteilungen 33 (3/4) 2002 der DGKC abgedruckt ist, doch sehr befremdet. Bewertet hier ein Präsident der DGKC, dem zudem ein besonderes Interesse an der Integration und Gleichberechtigung von Naturwissenschaftlern und Medizinern in der Laboratoriumsdiagnostik nachgesagt wird, die Entwicklung einer großen Gruppe der in diesem Bereich berufstätigen Kollegen eindeutig negativ?*

Da wir auf der anderen Seite nicht annehmen, sehr geehrter Herr Kleesiek, dass diese Interpretation Ihre Intention trifft, würden wir uns freuen, in einen vertiefenden Dialog mit Ihnen über die Zukunftsperspektiven in unserem Fach einzutreten.“

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. N. Gässler

Prof. Dr. W. Ebert

Am 18. 10. 2002 erhielten wir darauf von Herrn Prof. Kleesiek folgendes Antwortschreiben:

"Fatale Entwicklung"

**Ihr Schreiben vom 09.09.2002 über einen Artikel in den
Mitteilungen 33 (3/4) 2002 der DGKC**

Sehr geehrter Herr Gässler,
sehr geehrter Herr Ebert,

in ihrem o.g. Schreiben vermuten Sie, ich könnte gegen eine gleichberechtigte Partnerschaft der Naturwissenschaftler in der Laboratoriumsdiagnostik sein, weil ich die bekannte Tatsache, daß zunehmend Naturwissenschaftler in der medizinischen Forschung tätig sind, für eine fatale Entwicklung halten würde, der man durch Etablierung eines neuen Gebietes in der Medizin entgegenwirken müsse. Sie beziehen sich dabei auf zwei Sätze aus meinem o.g. Artikel über die neue Weiterbildungsordnung in der Medizin.

Diese Interpretation meines Artikels ist gewiß abwegig und entspricht keineswegs dem, was darin ausgedrückt ist. Ein nicht voreingenommener Leser kann diesem Artikel vielmehr entnehmen, daß ich die unzureichende naturwissenschaftliche Ausbildung der Medizin-studenten, insbesondere nach Einführung der neuen Approbationsordnung, kritisiere. Nach meiner Einschätzung wird eine Folge dieser Entwicklung sein, daß gute Forschung in der Medizin vornehmlich von Naturwissenschaftlern und zunehmend weniger von Medizinern betrieben wird, was ich für fatal halte. Diese Auffassung wird von vielen Naturwissenschaftlern, die in der Medizin wissenschaftlich tätig sind, geteilt.

Die Zielsetzung dieser Aussage richtet sich also gegen die ungenügende natur- wissenschaftliche Ausbildung von Medizinstudenten und betrifft nicht die überaus wünschenswerte und erforderliche Mitarbeit von Naturwissenschaftlern in der Medizin. Ihre Fehlinterpretation meines Textes besteht darin, daß Sie das beklagte Defizit in der Medizinausbildung auf die Tätigkeit der Naturwissenschaftler in der medizinischen Forschung übertragen und damit die eigentliche Aussage verfälschen.

Mit freundlichen Grüßen,

Ihr

Prof. Dr. med. K. Kleesiek

Wenn ein Vorstandsmitglied der sich zu 40% aus Naturwissenschaftlern rekrutierenden DGKC die wissenschaftliche Leistung der Naturwissenschaftler in der Labordiagnostik zwar erkennt, aber diese Tatsache mit einer fatalen Entwicklung für das Fach verbindet, ist das ein Schlag in das Gesicht der Naturwissenschaftler in der Gesellschaft.

Spätestens jetzt sollten die Naturwissenschaftler in der DGKC erkennen, wohin die Reise nach der Fusionierung gehen wird. Der vermutlich gut gemeinte Aufruf des Kollegen Pohland in den Mitteilungen wird durch diese Aussage konterkariert. Den Naturwissenschaftlern in der DGKC sollte jetzt endgültig bewusst sein, dass ihre beruflichen Anliegen bei der BNLD besser aufgehoben sind als in der designierten Gesellschaft.

Prof. Dr. N. Gässler, Prof. Dr. W. Ebert

Die nötige Besonnenheit an den Tag zu legen und eine kritische Auseinandersetzung zu suchen ist eine große Qualität, aber sie darf nicht zum Hemmschuh für Kreativität und Innovation werden. So dürfen die in dem vorstehenden Briefwechsel genannten Äußerungen nicht kommentarlos hingenommen werden, sondern die Möglichkeit soll genutzt werden, um gemeinsam ins Gespräch zu kommen. In Reaktion auf die ausgebliebene Anerkennung der Fachweiterbildung zum Klinischen Chemiker wird die Facharztweiterbildung "Laboratoriumsmedizin" novelliert, ohne auf die Belange der mehrheitlich naturwissenschaftlich geprägten Klinischen Chemiker einzugehen.

Prof. Dr. N. Gässler